

Fünf Lieder für Mezzospran nach Gedichten von Oda Schaefer

1. Musik

im Schläfe wandelnd, der Triolenton
aus braunem Mond und violetten Näch-
ten,
verborgene Oboe, im Traum belauschend
so folge ich mir selbst,
den dumpfen Mohn und Tuja im Gewirr
der blassen Flechten
und meinen Atem mit dem Dunkel tau-
schend.

Doch aus den Schluchten,
aus dem Labyrinth der tiefen Trauer
hebt es sich entgegen noch stumm und
ruhend,
dessen Mund ein Siegel von vielen Klän-
gen ist,
von grünem Wind,
um mir die Trübe glühend zu bewegen
wie Lüfte einen blinden Wasserspiegel.

Und klar zum irdisch ganz erlösten Hauch
verlockt der Bogen die Violenzklage,
ein Blau inmitten wolkiger Gesänge,
wie Seufzer schmilzt um mich der Nebel-
rauch
die stille Myrthe übersternt die Tage
und ein Zenith von Licht entrückt die Enge.

2. Erwinnere dich

In den Nächten hörst du sie wieder,
die Stimme, die einstmals war.
Es bannt dir lächelnd die Glieder
das doppelgesichtige Paar.
Umsonst rufst du Traum und Vergessen,
kein Wort starb im zeitlichen Weh'n,
du wirst es einsam ermessen,
wie nahe die Liebenden steh'n.

3. Jener Morgen im Juli

Hinweggerissen, wie mit des Windes
Gewalt,
von meiner Seite gerissen, hinweg, ver-
stummt.

Für immer verstummt nun dein Mund,
Geliebter,
der du den Namen Vergangenheit trägst
seit der siebenten Stunde jenes Morgens
im Juli.

4. Der grüne Ton

Das Lied verstummt, das süße, echte,
es verummt im Schatten der Nächte.
Die trüben Tage sind ohne Klang,
bittere Klage und nie Gesang.
Zurück entflohn ins Weidenrohr:
Der grüne Ton, den Orpheus verlor.

5. Das alles bin ich heute

Ich bin das Kind und bin der alte Mensch,
der bald den Stock wird brauchen,
im Alter Dreibein, wie die Sphinx das
Rätsel nannte.
Und auch das Mädchen bin ich noch von
fünfzehn Jahren,
das so ernsthaft war, und alle Bücher las
und sterben wollte, weil das Leben
schmerzte.

Die junge Frau im Wochenbett, dem Tode
nah,
die leben wollte, nichts als leben
und nochmals trinken diese süße Luft des
Frühlings.
Dann später jene Unglückselige, mit sich
zerfallen,
nur Rettung suchend im Gedicht.

Die Liebende, die den Geliebten nie er-
reichte,
Apollofalter hinter Glas.
Bis dann die Qual des Ich sich löste fast in
Tränen,
der Stein dem tropfen unterlag
und dunkel groß erhob sich das Du,
Gebot des Gottes, dem ich diene selbst-
vergessen.

Das alles bin ich heute,
und meine Summe ist die geheime Zahl
der Ewigkeit.

Shortcuts

Mittwoch 25. April 12
18 Uhr Kleiner Saal

Shortcuts

Michael von Poser

Lieder nach Gedichten von Oda Schaefer
(Uraufführung)

Susanne Schaeffer, Mezzosopran

Emma Richards, Bratsche (Klasse Prof. Roland Glassl)

Isabell von Bernstorff, Klavier

Michael von Poser, Moderation

Die Mitwirkenden:

Isabel von Bernstorff, geboren in Bad Hersfeld, studierte bei Prof. Georg Sava in Berlin und bei Prof. Rainer Hoffmann in Frankfurt (Klavierkammermusik und Liedbegleitung). Bereits während des Studiums konzertierte sie als Solistin und Kammermusikerin u.a. in der Philharmonie Berlin, in New York, im Libanon, in Ägypten und in Bahrain. Rundfunkproduktionen fanden mit dem Deutschland Radio Kultur, Deutschlandfunk, NDR Kultur, dem Bayerischen und dem Hessischen Rundfunk statt.

Isabel von Bernstorff wurde von 2003-2008 von Yehudi Menuhin „Live Music Now“ gefördert. 2006 war sie Preisträgerin des Frankfurter Lenzewski-Wettbewerbs und des Kammermusikwettbewerbs der Polytechnischen Gesellschaft. Im selben Jahr wurde sie in der Kategorie „Klavierpartner“ mit dem Stipendium des Deutschen Musikwettbewerbes ausgezeichnet. 2008 erhielt sie gemeinsam mit der Klarinetistin Antonia Lorenz erneut das Stipendium des Deutschen Musikwettbewerbs und wurde außerdem als Duo mit dem Zonta Musikpreis 2008 ausgezeichnet. Seit 2006 hat sie einen Lehrauftrag an der Musikhochschule in Frankfurt/Main inne. Im Februar 2012 erscheint ihre CD „Worlds Beyond“ mit dem Trio Elego bei GENUIN classics.

Michael von Poser ist in Wiesbaden geboren, hat an den Universitäten Mainz und Bonn studiert und 1968 in Vergleichender Literaturwissenschaft promoviert. Er war Lektor an den Universitäten London, Edinburgh und Stanford (deutscher Campus), danach Dozent am Studienkolleg der Universität Mainz. In den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts gab er die *Wiesbadener Literatur-Zeitung / Ein deutsches Papierfenster* heraus. 1986 erhielt er den Kulturpreis der Stadt Wiesbaden. Er ist seit Jahrzehnten auch als Kommunalpolitiker tätig und seit 2006 Fraktionsvorsitzender der Bürgerliste Wiesbaden im Stadtparlament. Zu seiner Schriftstellerei ist im Laufe der Jahre die Liedkomposition gekommen. Neben einer Reihe von Büchern über Wiesbaden (z.B. *Blick auf Wiesbaden*, Reiß Verlag) hat er Romane veröffentlicht (z.B. *Ein Winter in Edinburg*, Hoffmann und Campe) sowie autobiographische Essays, die die Grundlage für Radiosendungen in SWR2 waren (z.B. *Die Kunst, aus dem Haus zu gehen*, Reiß Verlag). Ferner übersetzt er aus dem Englischen und Chinesischen (z.B. *Chinesische Gedichte der klassischen Zeit*, Reichert Verlag). Als Komponist ist er, abgesehen von Begleitmusiken für seine Radiobeiträge, ganz auf das Lied konzentriert. Sein musikalisches Interesse hängt eng mit seinem literarischen zusammen. Er hat viele seiner eigenen Verse und seiner Übersetzungen aus dem Chinesischen vertont sowie Gedichte von Leopardi, Nietzsche, Dauthendey, Wilde, Stevenson, Dickinson, Oda Schäfer und anderen.

Um eine interessante Stimmenmischung zu erzeugen, beläßt er es meist nicht bei der einfachen Klavierbegleitung, sondern bringt weitere Instrumente ins Spiel, besonders gern Cello und Klarinette.

Die Lieder werden fast immer im Zusammenhang mit einer Lesung aufgeführt. Zuletzt war das ein Abend im Wiesbadener Literaturhaus zum Thema *Catull und Lesbia / Ein antikes Liebespaar*. Susanne Schaeffer (Mezzosopran), Roland Glassl (Viola) und Burkhard Schaeffer (Klavier) führten eine *Kantate der Lesbia* auf (Text und Musik von Michael von Poser). Die Lieder von Michael von Poser verlangen eine einwandfreie Wortverständlichkeit. Er wünscht sich für die Ausführung ein *blutvolles* Singen, der Vortrag soll nicht ein bloßes Bildungserlebnis sein, sondern dem Zuhörer etwas über das Leben erzählen, was ihn betreffen könnte: *de te fabu- la narratur*. Deshalb wünscht der Komponist nicht unbedingt Stimmen, die sich als solche zeigen wollen, sondern charaktervolle mit vielen Ausdrucksnuancen.

Emma Richards studierte bei Mark Knight, Simon Rowland-Jones, Ásdís Valdimarsdóttir und ist seit 2011 in der Klasse von Prof. Roland Glassl. Zusätzlich absolvierte sie Meisterkurse bei Thomas Riebl, Rivka Golani, Marc Van Pagee, Krzysztof Chorzelski, Ásdís Valdimarsdóttir, Simon Rowland-Jones, Jutta Puchhammer-Sedillot und Atar Arad (Prussia Cove International Musicians Seminar). Als Solistin machte Sie bereits 2009 mit zwei Aufführungen von Bartóks Bratschenkonzerts mit dem Wiltshire & Swindon Youth Orchestra auf sich aufmerksam. 2010 war sie 1. Preisträgerin des RNCM Bratschen Wettbewerbs – Cecil Aronowitz Memorial Prize. Bemerkenswerte Orchestererfahrung sammelte Sie bereits 2006 – 2010 beim RNCM Symphonischen Orchester (davon 2009/2010 als Solo-Bratscherin) 2009 bei den Settimane Musicali di Stresa e del Lago Maggiore unter Gianandrea Noseda, 2010 beim Orchester in Residence für 35. Cantiere Internazionale d'Arte d'Montepulciano sowie 2009/10 beim BBC Philharmonic Professional Experience Scheme und 2011 beim Royal Liverpool Philharmonic Orchestra. Gerne beschäftigt sich Emma Richards auch mit neuer Musik. So war Sie 2011 bei den Frankfurter Hindemith Tagen mit der Hindemith Sonate „1937“ für Bratsche Solo zu hören.

Susanne Schaeffer, in Hanau geboren, studierte am Fachbereich Musik der Johannes-Gutenberg – Universität Mainz bei Elisabeth Fellner-Köberle und Maria Tuczek-Graf. Meisterkurse u.a. bei Leonard Hokanson und Sergiu Celibidache. Sie war Stipendiatin der Villa Musica und ist mehrfache Preisträgerin bei verschiedenen Gesangswettbewerben. Zusammen mit ihrem Mann Burkhard Schaeffer gibt sie zahlreiche Lieder-abende und zählt im Oratorienbereich zu einer gefragten Altistin. Zahlreiche Verpflichtungen führten zu großen Festivals wie den Internationalen Musiktagen Dom zu Speyer, Musikfestspiele Saar, Beethovenfest Bonn, Klangbogen Wien, Rheingau-Musikfestival und der Ruhrtriennale. Das führte zu einer Zusammenarbeit u.a. mit Dirigenten wie Karl-Friedrich Beringer, Roderich Kreile, Roman Kofman, Roberto Paternostro, Christopher Moulds, Steven Sloane, Sylvain Cambreling und Eiji Oue, mit dem sie bereits mehrfach in Japan gastierte. In letzter Zeit sang sie u.a. unter der Leitung von Christoph Poppen Beethovens Missa Solemnis live im Saarländischen Rundfunk in Saarbrücken und Wiesbaden und war als Cornelia in *Giulio Cesare* von Georg Friedrich Händel am Theater Dortmund und am Staatstheater Kassel zu hören. Im Dezember 2011 war sie unter der Leitung von Charles Dutoit die 8. Sinfonie von Gustav Mahler (Sinfonie der Tausend) in der NHK-Hall in Tokyo/Japan zu Gast. Im September 2011 sang Sie die Uraufführung *Michael von Posers „Kantate der Lebia“* zusammen mit Prof. Roland Glassl, Bratsche und ihrem Mann Burkhard Schaeffer, Klavier. Seit 2002 ist sie Lehrbeauftragte für Gesang an der HfMDK-Frankfurt.

Rundfunk- und Fernsehaufnahmen dokumentieren ihr künstlerisches Wirken.